

XIV) G. f. d. H. u. G. der du des Menschen Gang einheitest.

XV) G. f. d. H. u. G. der du uns mit aller Weisheit vorgerest.

XVI) G. f. d. H. u. G. der du Israel mit Kraft gesegnetest.

XVII) G. f. d. H. u. G. der du Israel mit Friede beruhtest.

XIX) G. f. d. H. u. G. der du den Schlaff von zweien Augen nimnest.

XX. XXI. XXII. XXIII. behalten noch einige andre vor unterschiedene Wohlthaten dem Herrn zu erstattende Danksagungen, auf angezeigtem Schlag in sich. Weiter gehörn zu denen 200 Danksagungen die 7 Lob-Sprüche des Schema oder Schuna. Der Lob-Spruch bei Anlegung des Tzitzich. Der Lob-Spruch bei Anlegung derer Deckmäher an die Stirn und Hand. Die 18 Lob-Sprüche in der Scheiron Esrae, so zusammen alle Tage 54 betragen. Vierzehn Danksagungen des Esche. Womit denn das hundert voll gemacht ist. Ja es kommen dazu noch fünf andere, der Lob-Spruch wegen derer Ketzer, und noch einige hen Esche, daß deret 105 bleiben; wenn aber Schewon Esrae in den Schulen nicht ganz gehorcht wird, möch der hierunter sich ergebende Abgang derer Danksagungen durch hinzugefügnde andere ersezt werden. Es ist wahr, daß viele Jüden die obangegane 23 Danksagungen in einem Odem oder Stück in der Schulen herbedten; allein die Verständigete, als Maimonides in Hilcoth Tephillin l. c. S. 9. tadeln dieses, und sagen: Es sei unrecht. Man solle vielmehr jede derselbigen aussprechen, wenn es die Sache selbst erforderte, zum Tempel No. I. wenn man sich wirtlich wünsche; No. II. wenn der Hahn krähend gehört wurde; No. III. wenn man erwachte; dergleichen No. IV. wenn man sich zum Anziehen schickte; No. V. wenn man sich ankleidete; No. VI. wenn man aus dem Bett auf die Erde trate; No. VII. wenn man aus dem Schlaff-Gemach glinge; No. VIII. wenn man die Schuhe schnallte, oder die Hosentasche; No. IX. wenn man sich gürte, und den Hut oder die Rappen, und dergleichen aufsetzte &c. Daß aber alle 24 Stunden ein hundert Danksagungen zum wenigsten gesprochen werden müßten, daß wissen sie, Rabbinischer Kunst Rechnung nach, gar spätig aus der Schrift zu beweisen, und sagen, wie Barcorff l. c. gezeigt, wenn im Rose stunde. Meah, das ist, was fordert der Herr dein Gott von dir? müsse man lesen: Meah, d. i. hundert fordert der Herr dein Gott von dir, nemlich Danksagungen, wie sie weiter aus ihrem Gehirn hinzufügen. Der Talmuck, in Tractatu Berakoth. ap. Ritschers und Jungenders Jüdisches Ceremoniel 2. p. 28. seqq. weiß noch einen andern Grund derer Sachen anzuziehen, wenn er vorgiebt, es hätten die einhundert tägliche Danksagungen von David ihren Ursprung genommen, sinternahl einstmalis alle Tage zu seiner Zeit hundert Personen gestorben wägen, und zwar weil, wie es Gott offenbahren lassen, diese nicht vor erzielte Wohlthaten gedankt worden, daher David verordnet, daß man täglich ihm hundert Danksagungen abstatthen sollte, auf wessen Erfolg die Pest oder Sterb-Seuche alsofort nachgelassen hätte. Es bleibt also übrigens bey dem Apostolischen Auspruch: Alles was ihr thut mit Worten oder Werken, das thut alles in dem Namen des Herrn Jesu, und danket Gott und dem Vater durch ihn; dagey es

auch ganz gut und loblich ist, sich gewisse Zeit zu nehmen, in welcher Gott gedankt, und was sonst etwa vergessen worden seyn möge, nachgeholt werde. Allerwährendig ist auch hierbei, daß man in der ersten Kirchen die Begehung des Gedächtnisses Jesu Christi unterst gesegneten Brods und Weins, oder das Abendmahl des Herrn evanxelij, d. i. Danksagung genannt hat. Das im zweyten Jahrhundert nach Christi Geburt lebende Justinus in Apologia II. gedencket der Sache und Handlung schon unter solchem Namen, und saget auch die Ursache hinz, warum er ihr höchstbillig zugemacht, schreibende: „Dem Vorsteher derer Brüder, d. i. dem Bischoff oder Eltesten, wird Brod und ein Becher Wein mit Wasser gemischt herben bracht, der es räument, und den allgemeinen Vater im Namen des Sohnes und des heiligen Geistes ehret, lobet und preiset, und selbigem, daß er uns dieser Dinge würdig ist, wollen, aus allen Kräfften danken, zu welchen Gott betern und Danksagungen das versammelte Volk“ sein Amen spricht. Hierauf geben die Diener jedem, der jgegen ist, das mit Danksagung gesegnete Brod und den Kelch zugeküsst herum, und schicken es auch den Abwesenden. Und wird diese Nahrung oder Speise evanxelij, d. i. Danksagung bei oder von uns genennet &c. Wer sieht aber aus dieser Erzählung nicht, daß diese erste treue Christen das Leiden Jesu vor den Grund aller ihnen zukommenden Wohlthaten angesehen, und bey dem Andencken: wie Jesus seinen Leib vor uns gegeben, sein Blut vor uns vergossen, ihm und dem das Leiden prgebenden und amichmenden Vater in der Gemeinschaft des heiligen Geistes, von ganzem Herzen gedankt, folglich die Handlung, in welcher der Grund aller mit Dank zuerkennenden Wohlthaten Gottes, das ist, der für uns gekreuzigte Jesus, so gar deutlich gereizet, und zugemessen dargeboten wird, evanxelij die Danksagung aller Danksagungen, die Danksagung in ausnehmendem Grade benennet haben. Swicer Thes. Eccl. v. Expositione.

Danckwerth, (Casper) ein Medicus und Geographus, auch Bürgermeister zu Husum in Holsteinischen, hat an. 1652 Land-Charten von Holstein herausgegeben, und ist 1672 gestorben.

Danckwohers, (Henning) ein Prediger zu Braunschweig, woselbst er auch gebohren war, starb den 10 Jul. an. 1678, und hinterließ ein Predigten. Wurde Diar.

SS. Danda, Eunica, welche auch Leunuta oder Leuauncula genannt wird, Secundus oder Succundus, Nestor, noch ein Secundus, Serrus oder Sergius, Occatus oder Opratus, und noch eine Danda, starben als Märtyrer in Thracien. Es wird ihnen der 7. Mers fernerlich begangen.

Dandacs, vor Zeiten eine Stadt auf der westlichen Seite des Chersones Tauricae, Ptolemeus. Celsus Not. Orb. Ant. II. 6. S. 30.

Dandagula, vor Zeiten eine Stadt in Indien diphesis des Flusses Ganges, wo gedachter Fluss in das Indische Meer fällt, an einem Vorgebürge. Plinius Hist. Nat. VI. 20. Cellerius Not. Orb. Ant. II. 23. S. 32.

Dandarii, soll vor Zeiten ein altes Volk gehabt seyn, welches am Mäotische-Fluhle gewohnt hat, nicht weit von dem Auslauff des Don-Flusses. Scroboz.